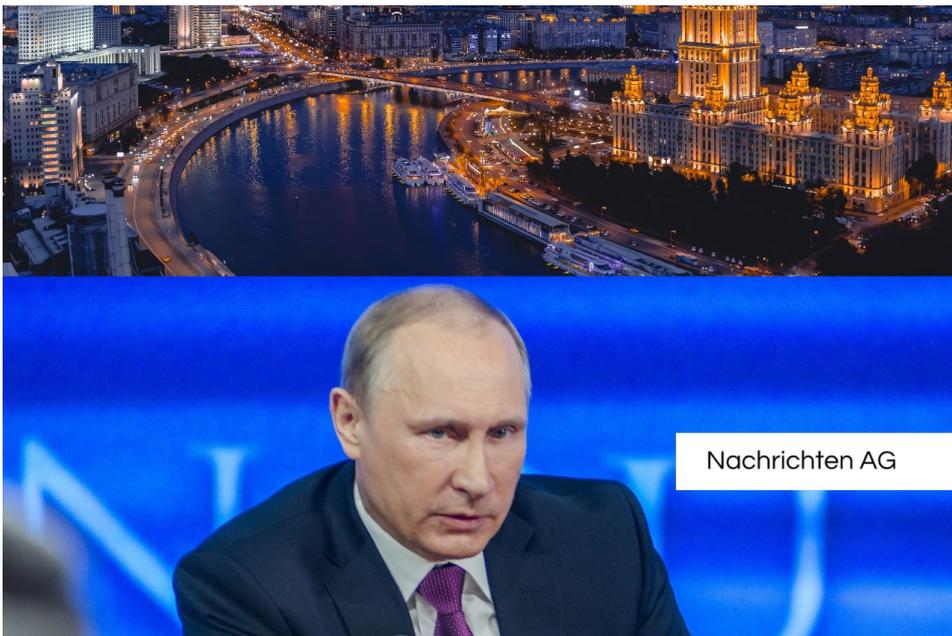


ÖVP unter Druck: Trump-Rückkehr gefährdet europäische Beziehungen!

Hafenecker kritisiert ÖVP und deren Umgang mit Trump, während die transatlantischen Beziehungen auf der Kippe stehen.



Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich - Die politische Landschaft in Europa steht Kopf, während sich der Einfluss der Vereinigten Staaten zunehmend verflüchtigt. Die Freiheitlichen (FPÖ) kritisieren die ÖVP scharf für ihre jüngsten Angriffe auf den ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump, die in den Augen der FPÖ sowohl politisch als auch diplomatisch unmöglich sind. Hafenecker von der FPÖ zitiert die verwirrende Haltung der ÖVP und deren EU-Delegationsleiter Lopatka, die sich über den Aufstieg von Trump echauffieren, obwohl sie selbst positive Verbindungen zu ihm pflegten. „Die ÖVP gibt sich mit USA-Bashing endgültig der Lächerlichkeit preis“, so Hafenecker, der die Alarmglocken läutet und auf die Kurzsichtigkeit der ÖVP hinweist, die sich in der aktuellen

geopolitischen Lage verstrickt hat, wie [ots.at](#) berichtete.

Die Rückkehr Trumps an die Macht im Jahr 2025 weckt Ängste über die Stabilität der transatlantischen Beziehungen. Laut Experten könnte die Abkehr der USA von Europa so destabilisierend wirken wie ein nuklearer Angriff, wobei Trumps aggressive Rhetorik und seine ersten politischen Schritte beunruhigende Klarheit schaffen. Erste Maßnahmen der Trump-Regierung, darunter Verhandlungen mit Russland ohne europäische Partner, himmelhohe Zölle sowie eine bedrohliche Abkehr von traditioneller Kooperation, werfen Fragen zur Verlässlichkeit der USA als Verbündeten auf. Sumantra Maitra, ein Trump-Berater, hat schon das Konzept eines „dormanten“ NATO ins Spiel gebracht, bei dem die US-Engagements in Europa stark reduziert werden könnten. Der Tenor ist klar: Die USA könnten gezwungen werden, auf militärische Stützung für Europa zu verzichten und sich stattdessen auf China und die US-Innenpolitik zu konzentrieren, wie im Bericht von [iss.europa.eu](#) beschrieben.

Die Möglichkeit eines solchen Abzugs könnte nicht nur bestehende Verträge über Sicherheit und Verteidigung brechen, sondern auch die europäische Verteidigungsstrategie grundlegend in Frage stellen. Trump könnte den Druck auf die europäischen Länder erhöhen, ihre Verteidigungsausgaben zu steigern, um die US-Präsenz in der Region zu sichern. Dies könnte zu einem neuen, bilateral geprägten Verhältnis zwischen den USA und verschiedenen europäischen Staaten führen, das die ohnehin schon fragilen Allianzen weiter destabilisieren könnte. Europa steht vor der Herausforderung, sich in dieser unsicheren geopolitischen Arena zu behaupten und Strategien zur Stärkung der eigenen Verteidigungskapazitäten zu entwickeln, um die Abhängigkeit von den USA zu verringern.

Details	
Vorfall	Politik

Details	
Ort	Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ots.at• www.iss.europa.eu

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at